

Buchbesprechung

Alfred Höhn/ Martin Huber

Pythagoras. Erinnern Sie sich?

Orell Füssli Verlag AG, Zürich, 2005

Deutschschweizerische Mathematikkommission

ISBN 3-280-04040-X

Um ehrlich zu sein: Ich erinnere mich nicht. Selbstverständlich haben wir damals den Satz des Pythagoras behandelt, zur Kenntnis genommen und auswendig gelernt. Spuren hat er aber keine hinterlassen. Ich weiss nicht mehr, ob und wie er bewiesen worden ist. Er scheint im faszinationslosen Stoffbrei untergegangen zu sein. In den mathematischen Lehr- und Wanderjahren nach dem Studium konnte ich dann allerdings Einiges nachholen. Wie hätte ich mir damals ein solch wunderbares Lesebuch gewünscht!

Wenn ein malender Architekt und ein seriöser Mathematiker sich zusammen tun, muss fast zwangsläufig etwas Originelles heraus kommen. Es ist den beiden Autoren gelungen, ein filigranes Netzwerk aus Geometrie, Zahlentheorie und Kulturgeschichte zu weben. Genüsslich habe ich Seite um Seite in diesem sehr schön aufgemachten und in jeder Hinsicht farbigen Büchlein gelesen. Schritt um Schritt mit klaren Definitionen wird man durch die zahlreichen Anwendungen der Pythagoreischen Dreiecke und Zahlentripel geführt. Mit grosser Freude bin ich einem alten Bekannten, dem Knauth'schen Dreieck, begegnet. Welche Fülle von interessanten Aufgaben aus dieser einfachen Figur entsteht, konnte nur angedeutet werden. Wie die Autoren den Bogen zum goldenen Schnitt, der Harmonik und den Eiformen der Megalithkultur gespannt haben, ist schon beeindruckend.

Bei der gängigen Konstruktion des goldenen Schnittes wäre eventuell ein Hinweis zum Potenzsatz nützlich gewesen. Hin und wieder erwähnen die Autoren den Einsatz des Computers. Für eine Aufgabensammlung mit Beispielen, bearbeitet mit Dynamischer Geometrie Software, Tabellenkalkulation und CAS, wäre das Buch eine wahre Fundgrube. Diese Ergänzung (in Form einer CD) könnte da und dort zur Vertiefung des angebotenen Stoffes und zur Visualisierung schwierigerer Zusammenhänge sehr nützlich sein. Um den Rahmen des Werkes nicht zu sprengen und den Lesefluss nicht zu hemmen, haben die Autoren mit Recht darauf verzichtet. Wer sich intensiv mit dem Inhalt beschäftigt, kann natürlich den Computer selber warm laufen lassen. Vielen Lehrpersonen fehlt aber (leider) die Zeit dazu.

Fazit: Das Büchlein gehört in jede Handbibliothek von Mathematiklehrerinnen und –lehrer. Es eignet sich jedoch auch hervorragend für Facharbeiten, mathematische Aufsätze oder kleine Vorträge in der Schule. Darüber hinaus werde ich es auch an mathematisch interessierte Freunde und Bekannte verschenken. Für diese kann das Glossar eine willkommene Hilfe zur Erinnerung sein.

Liebe Autoren: herzlichen Dank! Und noch etwas: Hört bitte nicht mit Schreiben auf!

Albert A. Gächter